

Statistik

kurz gefasst

INDUSTRIE, HANDEL UND
DIENSTLEISTUNGEN

14/2006

Autor

Isabelle RÉMOND-TIEDREZ

Inhalt

Mineralöl	2
Textilien und Bekleidung	3
Holz, Papier und Pappe	4
Metallverarbeitung	5
Analyse der größeren Mitgliedstaaten	5



Manuskript abgeschlossen: 15.03.2006
Datenextraktion am: 08.02.2006
ISSN 1561-4832
Katalognummer: KS-NP-06-014-DE-N
© Europäische Gemeinschaften, 2006

Die Auswirkungen von Preisänderungen innerhalb der Verarbeitungsketten

In dieser Veröffentlichung wird beschrieben, wie sich in ausgewählten Wirtschaftszweigen Preisänderungen bei Vorleistungsgütern auf nachgelagerte Fertigungsbereiche auswirken: In einigen Fällen sind in mehreren aufeinander folgenden nachgelagerten Verarbeitungsstufen eindeutige Auswirkungen erkennbar. Viele nachgelagerte Bereiche verbrauchen oder verarbeiten jedoch eine breite Palette von Rohstoffen und Energieprodukten, und die Auswirkungen von Änderungen der Erzeugerpreise eines einzelnen vorgelagerten Wirtschaftszweigs sind nicht eindeutig auszumachen. Die hier betrachteten Wirtschaftszweige sind Industriesektoren, d. h. die Bereiche des Primärsektors wie Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei sind ausgeschlossen, desgleichen nachgelagerte Wirtschaftszweige wie Baugewerbe und Handel.

Gegenstand der Analyse ist der inländische Erzeugerpreisindex für die EU-25. Idealerweise sollte auch ein Einfuhrpreisindex verwendet werden, da die Produzenten in nachgelagerten Wirtschaftszweigen sich ihre Rohstoffe und Energieprodukte ebenso gut auf dem internationalen wie auf dem einheimischen Markt beschaffen können. Während inländische Erzeugerpreise für die EU und ihre Mitgliedstaaten seit langem zur Verfügung stehen, ist die Erstellung von Einfuhrpreisindizes weniger verbreitet und wurde erst durch eine 2005 angenommene Änderung in die Rechtsgrundlage für die EU-Konjunkturstatistik aufgenommen. Aus diesem Grund wird in der vorliegenden Veröffentlichung ein Durchschnittswertindex für Rohstoffe angegeben, bei dem Brennstoffe getrennt von anderen Rohstoffen (ohne Nahrungsmittel) ausgewiesen werden: diese Durchschnittswertindizes betreffen eine Gruppe relativ homogener Erzeugnisse, die für diese Analyse als relevant erachtet wurden.

Da sich die Preisniveaus sowohl aus dem Angebot als auch aus der Nachfrage ergeben, können die Erzeugerpreise in nachgelagerten Wirtschaftszweigen zwar durchaus durch Änderungen der Erzeugerpreise der Rohstoffe beeinflusst werden, andere Faktoren spielen jedoch ebenfalls eine Rolle.

Abbildung 1 zeigt, dass die Preisänderungen in nachgelagerten Sektoren in Zeiten steigender Preise stärker sind als bei fallenden Preisen. Der zeitliche Abstand zwischen Änderungen der Durchschnittswertindizes (DWI) der Rohstoffe und Änderungen der Erzeugerpreisindizes (EPI) für Energieprodukte und Vorleistungsgüter ist gering (weniger als drei Monate). In den ersten vier Jahren des in Abbildung 1 dargestellten Zeitraums folgte die Preisentwicklung bei den Vorleistungsgütern stärker der Entwicklung des DWI für Rohstoffe (ohne Nahrungsmittel und Brennstoffe), während sie in den übrigen Jahren stärker der Entwicklung bei Energie und importierten Brennstoffen folgte.

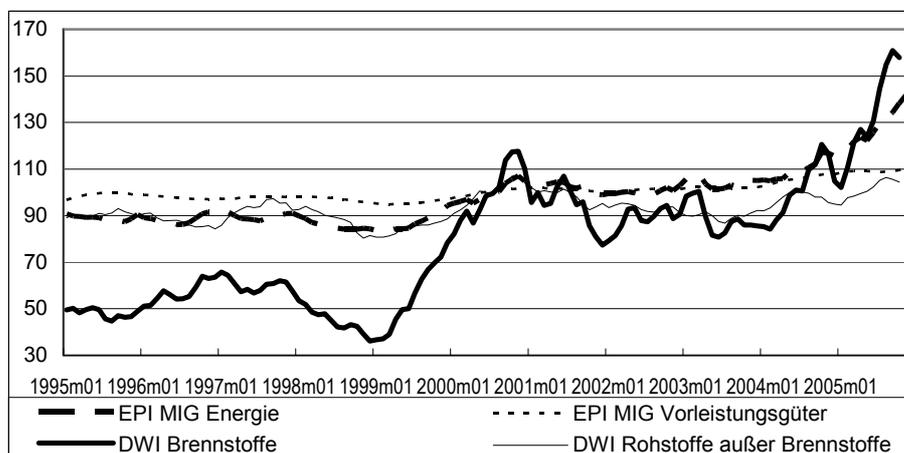


Abbildung 1: Erzeugerpreisindizes (EPI) und Durchschnittswertindizes (DWI), EU-25 (2000=100)

Erzeugerpreise der chemischen Industrie beeinflusst von ihrem wichtigsten Rohstoff: Mineralöl

Als erste vorgelagerte Industriezweige wurden Bergbau und Gewinnung von Energierohstoffen (hauptsächlich fossile Brennstoffe) ausgewählt. Diese Erzeugnisse werden in der Energieversorgung verwendet und auch verarbeitet, insbesondere durch Raffination. Weitere Verarbeitungsprozesse in nachgelagerten Industriebereichen finden bei der Herstellung von chemischen Erzeugnissen, Kunststoff- und Gummiwaren statt. In der chemischen Industrie werden in erster Linie Mineralöl und Erzeugnisse aus seiner Verarbeitung verwendet.

In Abbildung 2 ist der erste Teil der Verarbeitungskette dargestellt, die Mineralölverarbeitung (Gruppe 23.2) und die Herstellung von sonstigen organischen Grundstoffen und Chemikalien (Klasse 24.14), außerdem der DWI für mineralische Brennstoffe, Schmiermittel und verwandte Erzeugnisse. Der DWI und der EPI für die Mineralölverarbeitung waren beide recht unbeständig, wenngleich der Index für die Mineralölverarbeitung weniger stark schwankte, und sie bewegten sich parallel zueinander. Der Index für die Herstellung von sonstigen organischen Grundstoffen und Chemikalien war ebenfalls weniger unbeständig als der Index für die Mineralölverarbeitung und ließ in seiner Entwicklung durchweg eine zeitliche Verzögerung erkennen. So war beispielsweise ein Anstieg des Index für die Mineralölverarbeitung zu beobachten, der im Februar 1999 von einem tiefen Niveau aus einsetzte, und anschließend ab März 1999 ein Anstieg bei der Herstellung von sonstigen organischen Grundstoffen und Chemikalien. In ähnlicher Weise war der Index für die Mineralölverarbeitung ab Oktober 2000 rückläufig, während der Index für die Herstellung von sonstigen organischen Grundstoffen und Chemikalien erst zwei Monate später zu fallen begann. Tabelle 1 zeigt die Änderungsraten dieser Indizes über ausgewählte Zeiträume hinweg.

Aus Abbildung 3 werden die Auswirkungen auf Industriezweige im Gummisektor ersichtlich, Tabelle 2 zeigt für ausgewählte Zeiträume die Änderungsraten für die Mineralölverarbeitung und die Herstellung von synthetischem Kautschuk in Primärformen (Klasse 24.17). Die Auswirkungen der relativ unbeständigen Entwicklung der Erzeugerpreise für die Herstellung von synthetischem Kautschuk in Primärformen auf den Erzeugerpreisindex im Sektor Herstellung von Gummiwaren (Gruppe 25.1) waren vergleichsweise gering, da der Rohstoff für Gummiwaren hauptsächlich Naturkautschuk ist.

Zeitraum		Brennstoffe	Gruppe 23.2	Klasse 24.14
Aug-95	Jan-97	2,3%	0,9%	-0,5%
Jan-97	Dez-98	-2,5%	-0,9%	-1,2%
Dez-98	Nov-00	5,2%	3,0%	2,1%
Nov-00	Jun-03	-1,2%	-0,6%	-0,3%
Jun-03	Sep-05	2,6%	1,6%	1,5%

Tabelle 1: Mineralölzeugnisse und organische Chemikalien: monatliche Änderungsraten, EU-25

Zeitraum		Gruppe 23.2	Klasse 24.17
Feb-99	Okt-00	3,0%	1,4%
Okt-00	Dez-01	-1,9%	-1,3%
Dez-01	Mär-03	1,6%	1,0%
Mär-03	Jun-03	-5,1%	-0,8%
Jun-03	Okt-05	1,6%	0,2%

Tabelle 2: Mineralölzeugnisse und Gummiwaren: monatliche Änderungsraten, EU-25

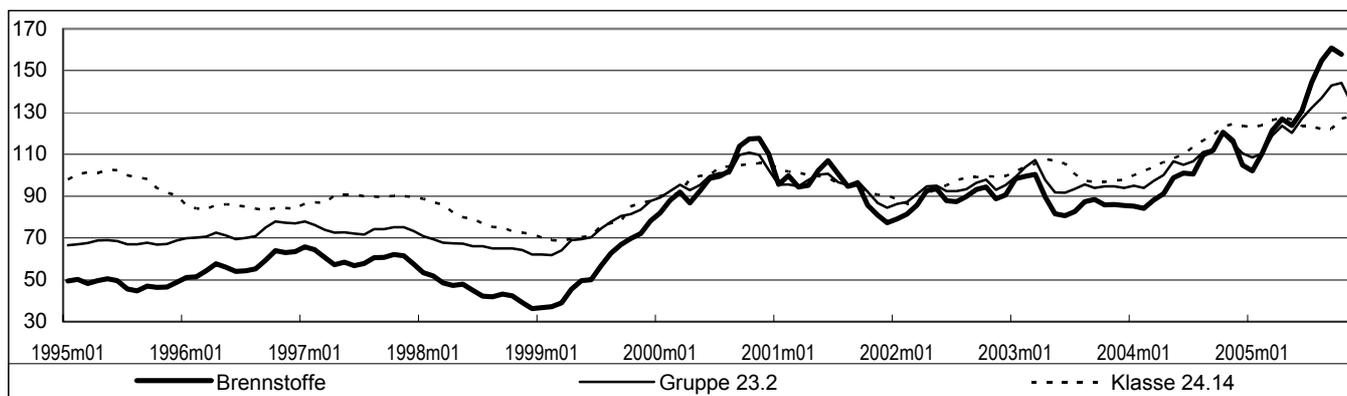


Abbildung 2: Mineralölverarb. (23.2), Herstell. v. sonst. organ. Grundstoffen u. Chemikalien (24.14), EU-25 (2000=100)

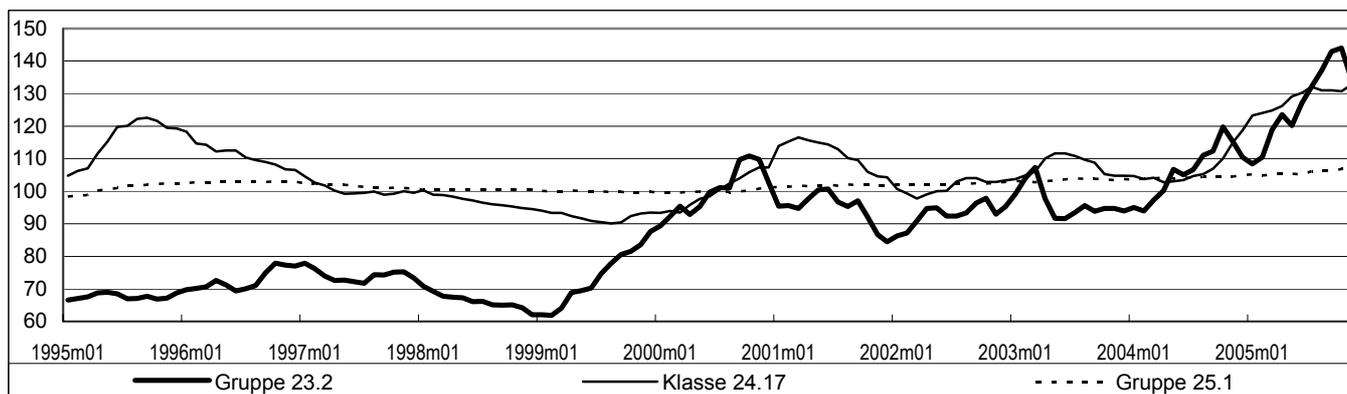


Abbildung 3: Mineralölverarb. (23.2), Synthet. Kautschuk in Primärformen (24.17), Gummiwaren (25.1), EU-25 (2000=100)

Textilien und Bekleidung: Preisschwankungen am Beginn der Verarbeitungskette werden gegen Ende weniger deutlich

Die zweite hier vorgestellte Gruppe von Wirtschaftszweigen ist mit der Herstellung von Textilien und Bekleidung befasst. Abbildung 4 zeigt die beiden ersten Stufen der Aufbereitung von Textilien, nämlich die Spinnstoffaufbereitung und Spinnerei (Gruppe 17.1) und die Weberei (Gruppe 17.2). Wie man sieht, verlief der Entwicklungstrend der Erzeugerpreisindizes ähnlich, wobei jedoch zwischen den Höhepunkten und Tiefpunkten der beiden Indizes eine deutliche Zeitverzögerung lag. Eine Analyse der beiden Reihen ergibt, dass die zeitliche Verzögerung im Beobachtungszeitraum generell rund fünf Monate betrug. Tabelle 3 zeigt die Änderungsraten für diese Indizes in einer Reihe ausgewählter Zeiträume sowie den DWI für Rohstoffe (ohne Nahrungsmittel und Brennstoffe). Der Abstand zwischen den Änderungsraten ist im Allgemeinen in der ersten Verarbeitungsstufe (Aufbereitung) größer als in der zweiten: Die Relation zwischen den Preisänderungen lag in den beiden ausgewiesenen Zeiträumen bei durchschnittlich 4,5 für das Verhältnis zwischen Rohstoffen und Aufbereitung und bei durchschnittlich 2,8 für das Verhältnis zwischen Aufbereitung und Weberei.

Herstellung von Bekleidung (Abteilung 18). Der Index für den vorgelagerten Textilsektor war zwar geringfügig unbeständiger, der für den nachgelagerten Wirtschaftszweig folgte jedoch keiner der Bewegungen der vorangegangenen Stufe. Dennoch weisen beide Indizes ähnliche Entwicklungstendenzen auf. Während des Beobachtungszeitraums stieg der Index für die Textilherstellung um durchschnittlich 0,9 % pro Jahr und der Index für die Herstellung von Bekleidung um 1,4 %.

Zeitraum		Rohstoffe	Gruppe 17.1	Gruppe 17.2
Jun-93	Okt-95	1,2%	0,5%	0,3%
Okt-95	Jan-97	-0,7%	-0,2%	-0,1%
Jan-97	Okt-97	1,4%	0,3%	0,2%
Okt-97	Dez-98	-1,4%	-0,3%	-0,2%
Dez-98	Dez-00	1,2%	0,3%	0,2%
Dez-00	Aug-03	-0,7%	-0,1%	-0,1%
Aug-03	Sep-05	0,8%	0,1%	0,0%

Tabelle 3: Spinnstoffaufbereitung und Weberei: monatliche Änderungsraten für ausgewählte Zeiträume, EU-25

Abbildung 5 zeigt die Erzeugerpreisindizes für die Herstellung von Textilien (Abteilung 17) und den nachgelagerten Wirtschaftszweig

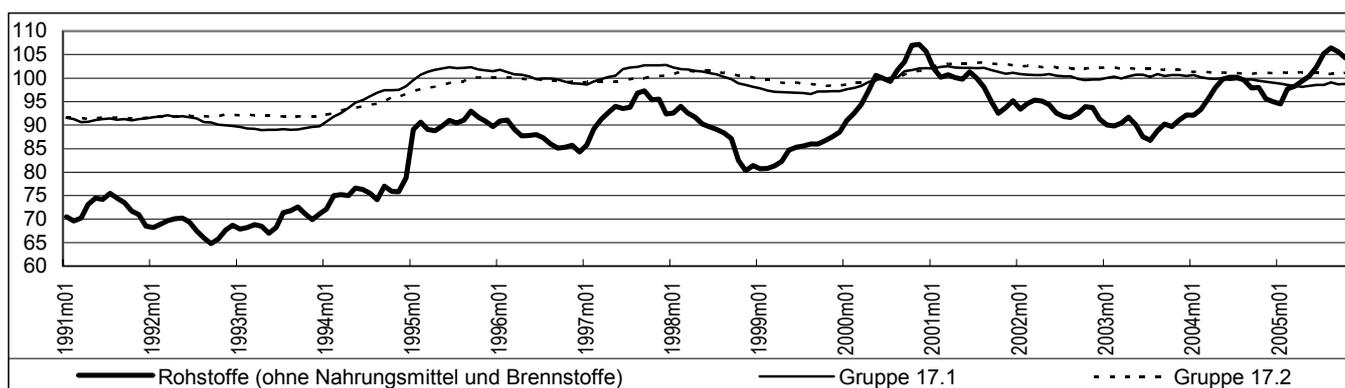


Abbildung 4: Spinnstoffaufbereitung (17.1) und Weberei (17.2), EU-25 (2000=100)

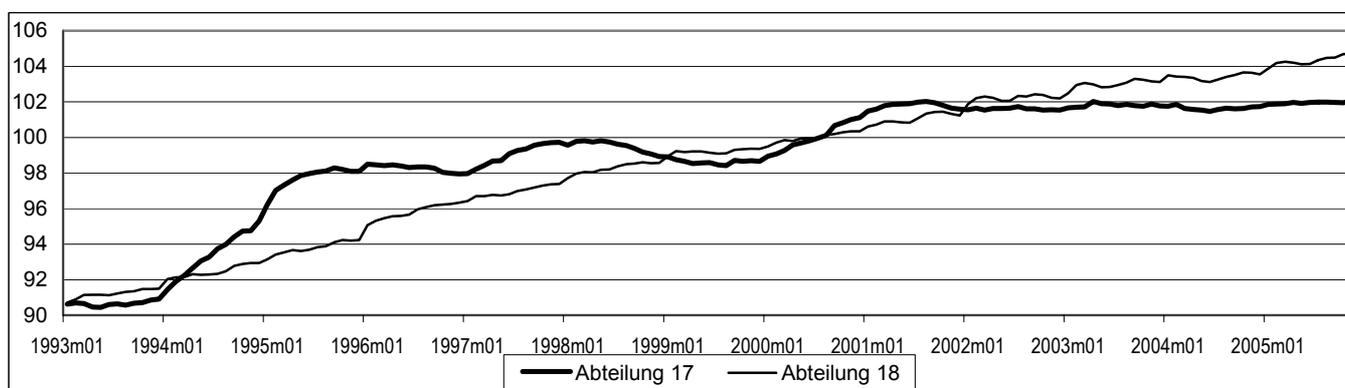


Abbildung 5: Textilien (17) und Bekleidung (18), EU-25 (2000=100)

Holz, Papier und Pappe: Preise beeinflusst von den Weltmarktpreisen

In Abbildung 6 sind die Erzeugerpreisindizes für die erste Verarbeitungsstufe von Holz, nämlich Säge- und Hobelwerke (Gruppe 20.1), dargestellt, anschließend die Indizes für zwei weitere Fertigungsstufen, bei denen es um relativ einfache Erzeugnisse geht, nämlich die Herstellung von Furnier-, Sperrholz-, Span- und Faserplatten (Gruppe 20.2) und von Verpackungsmitteln, Lagerbehältern und Ladungsträgern aus Holz (Gruppe 20.4). Außerdem ist der DWI für Rohstoffe (ohne Nahrungsmittel und Brennstoffe) angegeben, zu denen Holz- und Zellstoff sowie Altpapier gehören. Der Index für die erste Verarbeitungsstufe war deutlich unbeständiger, insbesondere im Vergleich zum Index für die Herstellung von Verpackungsmitteln aus Holz, und hatte einen zeitlichen Vorsprung von rund sechs Monaten vor den Indizes der beiden Verarbeitungsstufen: besonders deutlich wurde dies bei den starken Preisänderungen in den Jahren 1995 und 1996.

Abbildung 7 zeigt drei miteinander zusammenhängende Wirtschaftszweige: die Herstellung von Holz- und Zellstoff (Klasse 21.11), von Papier, Karton und Pappe (Klasse 21.12), von Wellpapier und -pappe sowie von Verpackungsmitteln aus Papier, Karton und Pappe (Klasse 21.21). Im erstgenannten Bereich war der Erzeugerpreisindex am unbeständigsten. Die wesentlichen Entwicklungen des Preisindex für Holz und Zellstoff spiegelten sich jedoch in den

Indizes der beiden nachgelagerten Wirtschaftszweige wider. Beim ersten dargestellten Höhepunkt Ende 1995 waren die Indizes der beiden nachgelagerten Wirtschaftszweige dem Index der Holz- und Zellstoffherstellung voraus, bei den nachfolgenden Höhepunkten gegen Ende 1997 und Ende 2000 war die Situation dann jedoch umgekehrt. Tabelle 4 enthält die Änderungsraten dieser Indizes in einer Reihe ausgewählter Zeiträume und verdeutlicht, wie glatt die Preisentwicklung in den späteren Stufen der Verarbeitungskette verlief.

Zeitraum		Klasse 21.11	Klasse 21.12	Klasse 21.21
Jan-95	Okt-95	1,8%	1,8%	1,2%
Okt-95	Mai-96	-7,1%	-1,1%	-0,6%
Mai-96	Nov-98	-0,3%	-0,1%	0,0%
Nov-98	Dez-00	2,8%	0,8%	0,6%
Dez-00	Sep-01	-5,1%	-0,4%	-0,2%
Sep-01	Nov-05	0,0%	-0,2%	0,0%

Tabelle 4: Holz- und Zellstoff, Papier, Karton und Pappe, Wellpapier und -pappe sowie Verpackungsmittel: monatliche Änderungsraten für ausgewählte Zeiträume, EU-25

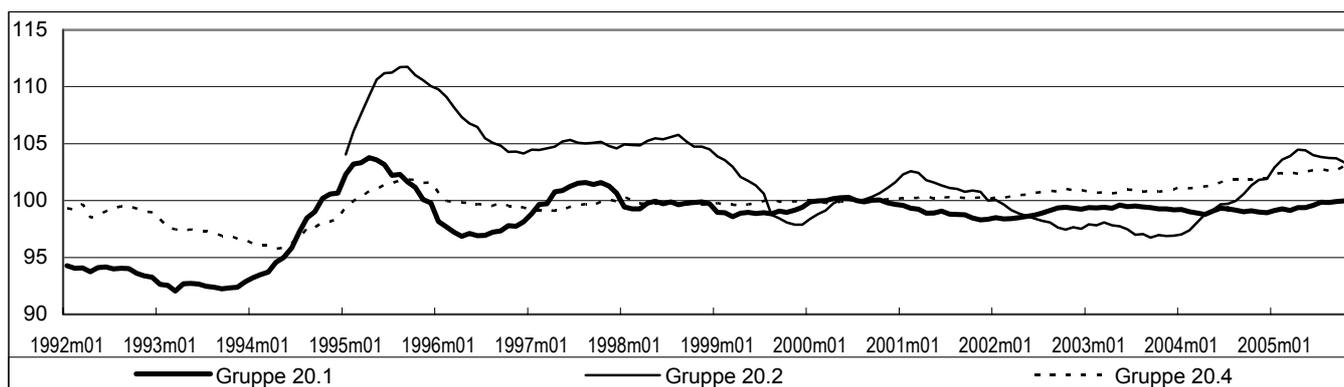


Abbildung 6: Säge- und Hobelwerke (20.1), Furnier-, Sperrholz-, Span- und Faserplatten (20.2) und Verpackungsmittel aus Holz (20.4), EU-25 (2000=100)

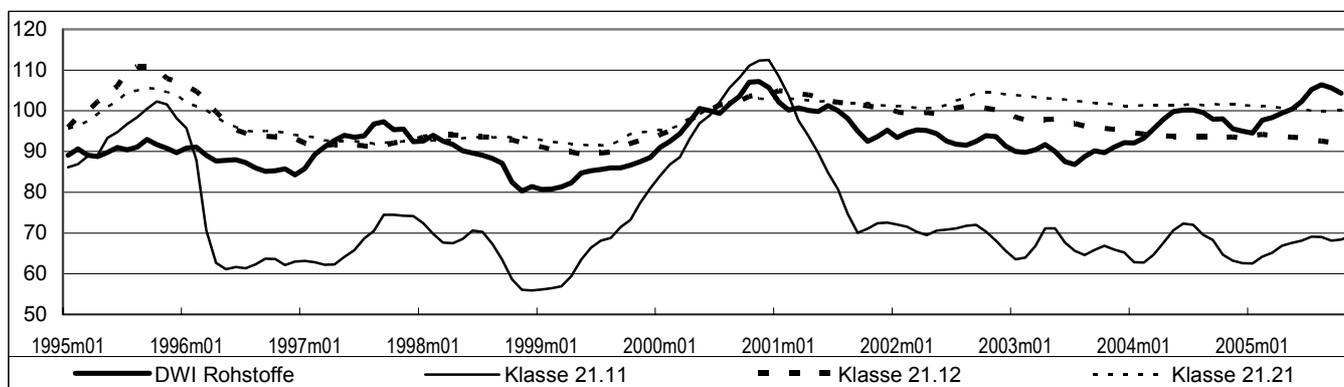


Abbildung 7: Holz- und Zellstoff (21.11), Papier, Karton und Pappe (21.12) und Wellpapier und -pappe sowie Verpackungsmittel aus Papier, Karton und Pappe (21.21), EU-25 (2000=100)

Metallverarbeitung: Änderungen der Roheisen- und Stahlpreise gehen Preisänderungen in nachgelagerten Wirtschaftszweigen voraus, die Entwicklung verläuft bei allen ähnlich

Abbildung 8 zeigt die Erzeugerpreisindizes für die Herstellung von Roheisen und Stahl (Gruppe 27.1), die Herstellung von Rohren (Gruppe 27.2) und die sonstige erste Bearbeitung von Eisen und Stahl (Gruppe 27.3). Die Entwicklung dieser Indizes zeigte einen ähnlichen Verlauf, wobei im Allgemeinen die Bereiche Herstellung von Roheisen und Stahl sowie von Rohren der Entwicklung des übrigen Verarbeitungsgewerbes vorausgingen, wenngleich mit recht kurzen Zeitabständen von einem bis drei Monaten. Abbildung 9 zeigt die Erzeugung und erste Bearbeitung von Aluminium (Klasse 27.42) und Leichtmetallgießereien (Klasse 27.53), zu denen Aluminiumgießereien und sonstige Leichtmetallgießereien zählen.

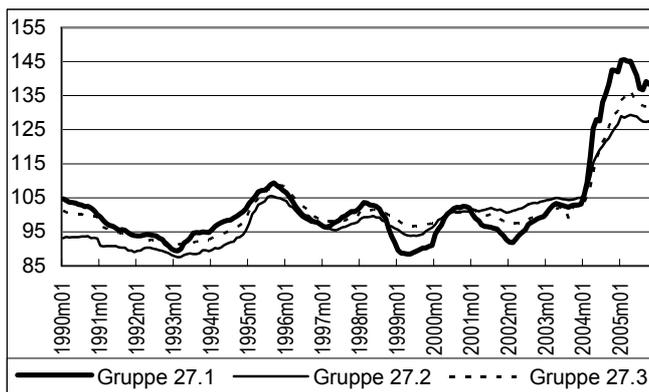


Abbildung 8: Roheisen und Stahl (27.1), Rohre (27.2) und sonstige erste Bearbeitung von Eisen und Stahl (27.3), EU-25 (2000=100)

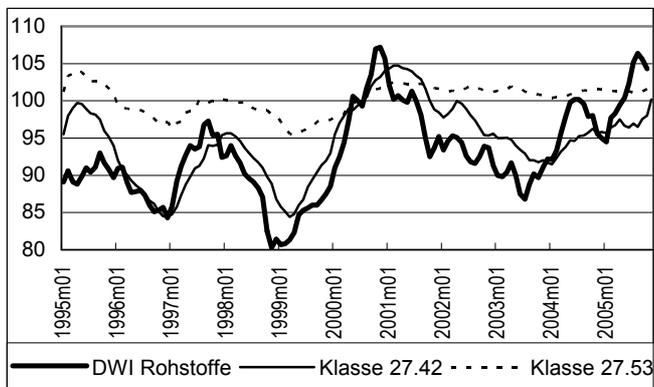


Abbildung 9: Erzeugung und erste Bearbeitung von Aluminium (27.42) und Leichtmetallgießereien (27.53), EU-25 (2000=100)

Die beiden Indizes erreichten in den ersten sechs Jahren gemeinsam Höhepunkte und Tiefpunkte bis hin zu einer Spitze im März/April 2001, nach der der Index für Gießereien im Vergleich zum Index für die Aluminiumerzeugung relativ stabil blieb. Tabelle 5 zeigt die Änderungsraten dieser Indizes.

Zeitraum		Rohstoffe	Klasse 27.42	Klasse 27.53
Jan-95	Okt-95	0,5%	1,5%	1,0%
Okt-95	Jan-97	-0,7%	-0,8%	-0,4%
Jan-97	Okt-97	1,4%	0,9%	0,4%
Okt-97	Dez-98	-1,4%	-0,9%	-0,3%
Dez-98	Dez-00	1,2%	0,9%	0,3%
Dez-00	Aug-03	-0,7%	-0,4%	-0,1%
Aug-03	Sep-05	0,8%	0,4%	0,1%

Tabelle 5: Erzeugung und erste Bearbeitung von Aluminium und Leichtmetallgießereien: monatl. Änderungsraten, EU-25

Betrachtet man die Herstellung von Schmuck (Klasse 36.22) und von Edelmetallen (Klasse 27.41), so zeigt sich, dass zwar beide Reihen unbeständig waren, der Index für Schmuck jedoch durchweg eine glattere Entwicklung zeigte als der für Edelmetalle – siehe Abbildung 10. Die meisten Veränderungen im Preisindex für Edelmetalle waren auch im Index für die Schmuckherstellung zu erkennen, und im Allgemeinen gab es zwischen den Entwicklungen beider Indizes keine zeitliche Verzögerung. Der Index für Edelmetalle erhöhte sich im Beobachtungszeitraum um durchschnittlich 6,3 % pro Jahr, der für Schmuck um 2,6 %.

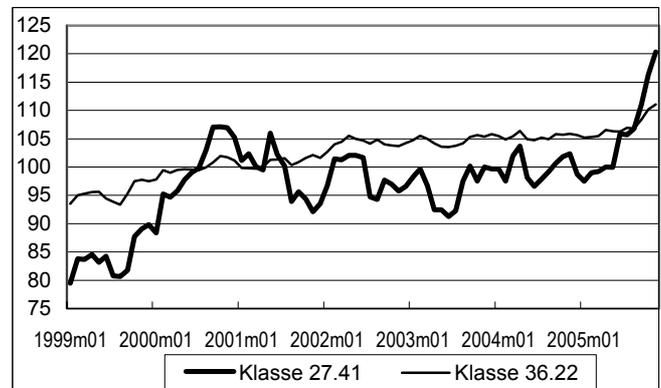


Abbildung 10: Erzeug. u. erste Bearbeitung von Edelmetallen (27.41), Herstell. v. Schmuck (36.22), EU-25 (2000=100)

Analyse der größeren Mitgliedstaaten

In Abbildung 11 auf der nächsten Seite sind die Erzeugerpreisindizes für die Mineralölverarbeitung (Gruppe 23.2) und für die Herstellung von sonstigen organischen Grundstoffen und Chemikalien (Klasse 24.14) dargestellt. In allen Ländern haben sich der Index für die Mineralölverarbeitung und der für sonstige organische Grundstoffe und Chemikalien sehr ähnlich entwickelt, insbesondere in den letzten Jahren. Ausgesprochen groß war die Ähnlichkeit in der Entwicklung dieser Indizes in Deutschland und Frankreich sowie – in geringerem Maße – im Vereinigten Königreich.

In allen Mitgliedstaaten war bei den Erzeugerpreisindizes für die Herstellung von Roheisen und Stahl (Gruppe 27.1), die Herstellung von Rohren (Gruppe 27.2) und die sonstige erste Bearbeitung von Eisen und Stahl (Gruppe 27.3) ein recht ähnlicher Trend zu erkennen – siehe Abbildung 12. Der Index für die Herstellung von Rohren wies im Allgemeinen die am wenigsten ausgeprägten Preisanstiege und -rückgänge aus; dies gilt für alle vier Mitgliedstaaten, über die Daten vorliegen, insbesondere für das Vereinigte Königreich. In Deutschland und Spanien kam es zu einer deutlichen Zeitverzögerung zwischen den Preisentwicklungen im Bereich Herstellung von Roheisen und Stahl und den beiden anderen Wirtschaftszweigen.

Mineralölverarbeitung und chemische Erzeugnisse

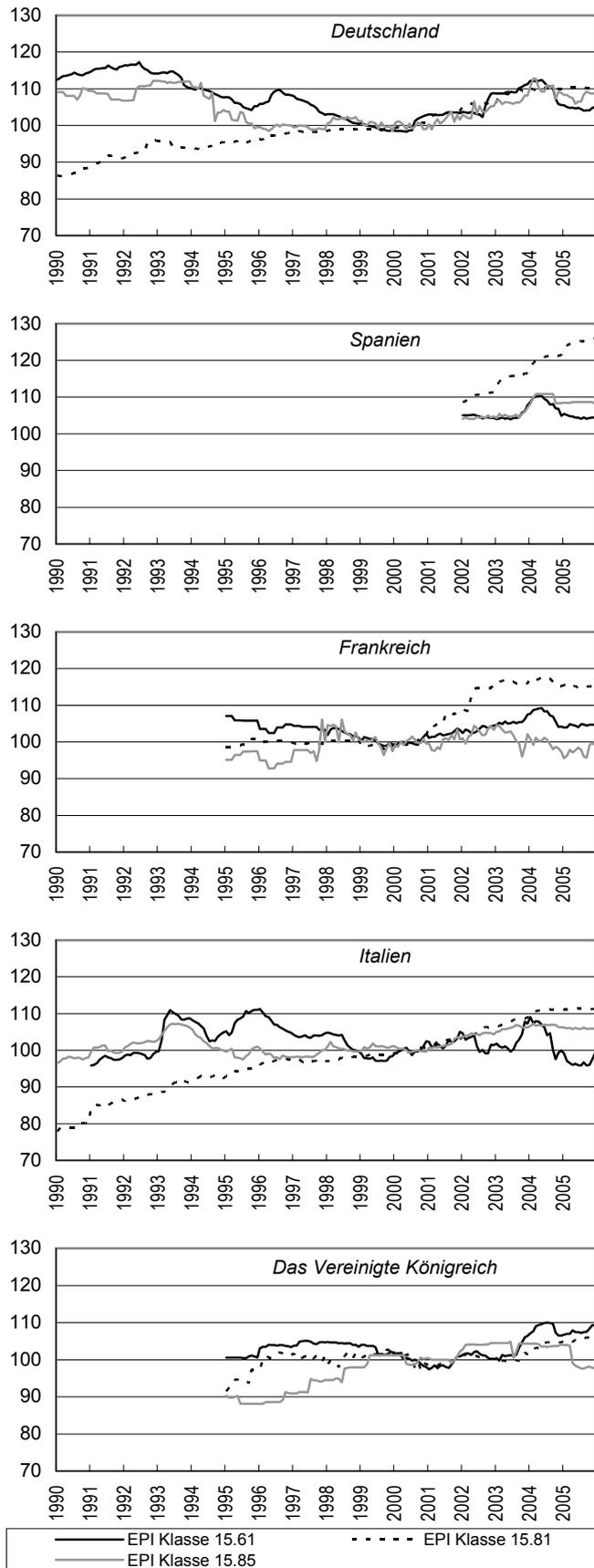


Abbildung 11: Mineralölverarbeitung (23.2) und Herstellung von sonstigen organischen Grundstoffen und Chemikalien (24.14) (2000=100)

Eisen und Stahl

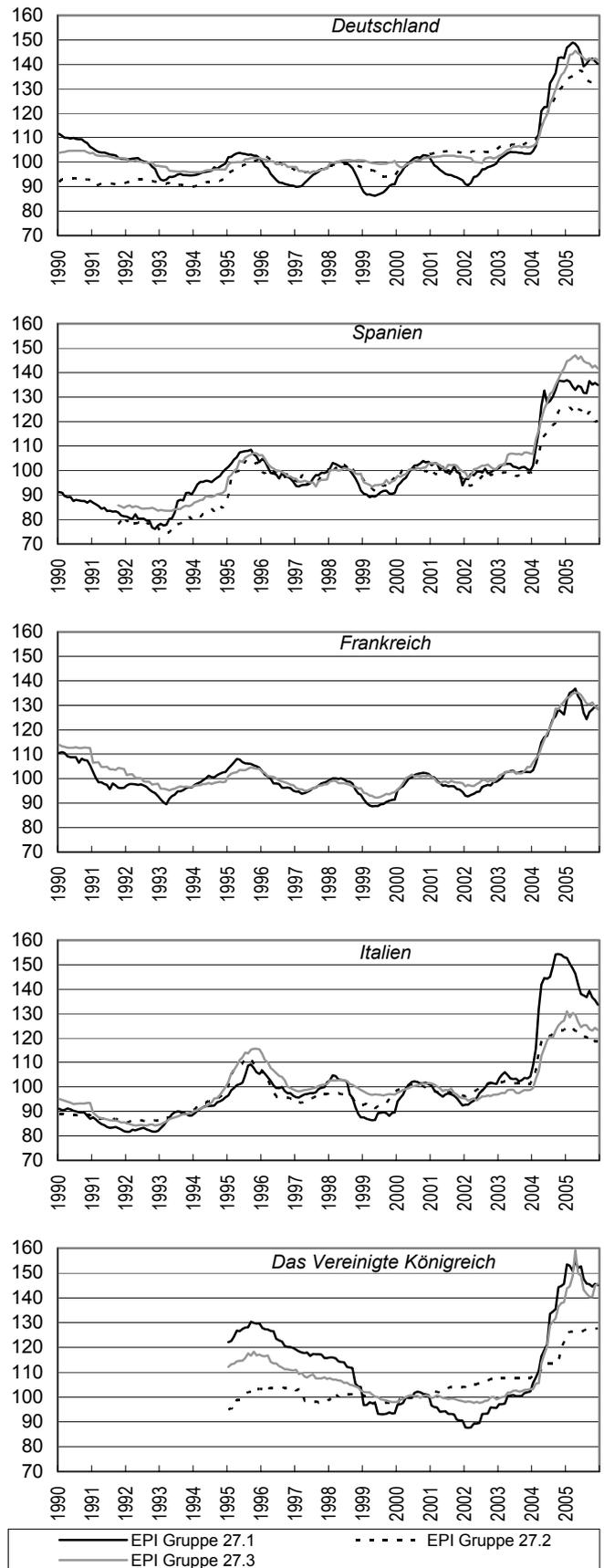


Abbildung 12: Herstellung von Roheisen und Stahl (27.1), Herstellung von Rohren (27.2) und sonstige erste Bearbeitung von Eisen und Stahl (27.3) (2000=100)

➤ WISSENSWERTES ZUR METHODIK

Erzeugerpreisindex

Der **Erzeugerpreisindex** (oder Outputpreisindex) zeigt monatliche Preisänderungen in der Industrie auf, die ein Indikator für Inflationsdruck sein können, bevor dieser den Verbraucher erreicht.

In den Index einbezogen sind Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe sowie Energie- und Wasserversorgung.

Rechtsgrundlagen für den Index sind die Verordnung (EG) Nr. 1165/98 des Rates vom 19. Mai 1998 über Konjunkturstatistiken¹ und die Verordnung (EG) Nr. 1158/2005 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 6. Juli 2005 zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 1165/98 des Rates über Konjunkturstatistiken².

Definition³

Alle preisbestimmenden Merkmale der Produkte sollten berücksichtigt werden, einschließlich Menge der verkauften Einheiten, durchgeführte Transporte, Rabatte, Kundendienst- und Garantiebedingungen sowie Bestimmungsort.

Die Spezifikation muss so aussehen, dass die Beobachtungseinheit in späteren Bezugszeiträumen in der Lage ist, das Produkt zu identifizieren und den entsprechenden Preis je Mengeneinheit zu nennen. Der entsprechende Preis ist der **Ab-Werk-Preis**, der alle Abgaben und Steuern auf die Waren und Dienstleistungen beinhaltet, die von der Betriebseinheit fakturiert werden. Er **schließt aber die MWSt aus**, die von der Betriebseinheit ihren Kunden in Rechnung gestellt wird, desgleichen in ähnlicher Weise absetzbare, direkt mit dem Umsatz verbundene Steuern.

Nicht ein Listenpreis, sondern der tatsächliche Transaktionspreis sollte gemessen werden.

Wenn die Transportkosten inbegriffen sind, sollte dies aus der Produktspezifikation hervorgehen.

Der Preis für den Zeitraum *t* sollte sich auf den Zeitpunkt des Auftrags beziehen und nicht auf den Zeitpunkt, zu dem die Waren das Werk verlassen.

Der **gemessene Preis** kann einen Durchschnittswert des gesamten Zeitraums darstellen. Wenn dies nicht der Fall ist, sollte er sich möglichst auf einen bestimmten Tag in der Mitte des Monats beziehen.

Der **Inlandsmarkt** definiert sich dadurch, dass die Kunden auf demselben Hoheitsgebiet ansässig sind wie die Beobachtungseinheit.

Datenübermittlung und Berechnungsverfahren

Die Daten sollten für die industriellen Hauptgruppen (MIG) sowie für die Abschnitte, Unterabschnitte und Abteilungen der NACE Rev. 1.1 aus allen Mitgliedstaaten an Eurostat übermittelt werden. Für Abschnitt D (Verarbeitendes Gewerbe) sollten Mitgliedstaaten, deren Wertschöpfung für diesen Abschnitt mehr als 4 % des

EU-Gesamtwertes ausmacht, ihre Daten auf der 3-stelligen und 4-stelligen Ebene übermitteln.

Die Periodizität für den Erzeugerpreisindex ist monatlich. **Die Daten sollten spätestens einen Monat und fünf Tage** nach Ablauf des Bezugszeitraums **übermittelt werden**. Dies gilt sowohl für den inländischen als auch für den exportbezogenen Preisindex. **Die Übermittlungsfrist für den Gesamtpreisindex beträgt einen Monat und 15 Tage.**

Diese Frist kann jedoch für Mitgliedstaaten, deren Wertschöpfung in den Abschnitten C, D und E der NACE Rev. 1.1 für ein gegebenes Basisjahr weniger als 3 % des EU-Gesamtwertes ausmacht, um bis zu 15 Tage verlängert werden. Für Daten zu Gruppen und Klassen von NACE bzw. CPA kann die Frist um bis zu 15 Kalendertage verlängert werden.

Die Gewichte beruhen auf Umsatzdaten aus der Datenbank über die Strukturelle Unternehmensstatistik (SUS) oder auf direkt von den Mitgliedstaaten übermittelten Informationen. Gewichte und Basisjahre werden alle fünf Jahre neu festgelegt. **Das derzeitige Basisjahr ist 2000.**

Verbreitung

Eurostat veröffentlicht ausführliche konjunkturstatistische Daten und Zeitreihen im Themenbereich „Industrie, Handel und Dienstleistungen“ seiner Datenbank.

Durchschnittswertindizes

Durchschnittswertindizes (DWI) für Einfuhren werden auf der tiefsten Ebene der Produktsystematik erstellt. Die DWI für Einfuhren ergeben sich aus den Einfuhrwerten dividiert durch die Einfuhrmengen. Bei der Berechnung werden Extreme in den Durchschnittswerten, die auf nicht plausible Preisentwicklungen hinweisen würden, automatisch ermittelt. Die Indizes sind Fisher-Kettenindizes.

Die dargestellten Reihen geben bis 1999 die Einfuhren aus Nicht-EU-15-Ländern und ab 2000 jene aus Nicht-EU-25-Ländern wieder. Die DWI beruhen auf Produktdaten, die nach dem Internationalen Warenverzeichnis für den Außenhandel (SITC) aggregiert wurden. In der vorliegenden Veröffentlichung wurden folgende SITC-Positionen verwendet:

- Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel und verwandte Erzeugnisse (SITC-Abschnitt 3), bestehend aus Kohle, Koks und Briketts, Erdöl, Erdölerzeugnissen und verwandten Waren, Gas und elektrischem Strom.

- Rohstoffe (ausgenommen Nahrungsmittel und mineralische Brennstoffe) (SITC-Abschnitt 2), bestehend aus Häuten, Fellen und Pelzfellen, roh, Ölsaaten und ölhaltigen Früchten, Rohkautschuk (einschließlich synthetischen und regenerierten Kautschuks), Kork und Holz, Papierhalbstoffen und Abfällen von Papier, Spinnstoffen und ihren Abfällen (ausgenommen zu Garn oder anderen Waren verarbeitete Abfälle), Düngemitteln, rohen und mineralischen Rohstoffen (Edelsteinen), metallurgischen Erzen und Metallabfällen sowie Rohstoffen tierischen und pflanzlichen Ursprungs, a. n. g.

Weitere Informationen

Liselott Öhman

Tel.: (352) 4301 32800,

Fax: (352) 4301 34359,

liselott.ohman@cec.eu.int

¹ Abl. L 162 vom 5. Juni 1998. Auch verfügbar über die Website „Business Methods“: <http://forum.europa.eu.int/Public/irc/dsis/bmethods/home>.

² Abl. L 191 vom 22. Juli 2005. Auch verfügbar über die Website „Business Methods“: <http://forum.europa.eu.int/Public/irc/dsis/bmethods/home>.

³ Dieser verkürzten Fassung der Definition der Indizes liegt die Verordnung der Kommission über die Definition der Variablen zugrunde.

Weitere Informationsquellen:

Veröffentlichungen

Titel [Vierteljährliches Panorama der europäischen Unternehmensstatistik - Nr 4/2005](#)
Katalognummer KS-DL-05-004-DE-C
Preis EUR 30

Daten:

[Industrie, Handel und Dienstleistungen/Industrie, Handel und Dienstleistungen - horizontale Ansicht/Kurzfristige Unternehmensstatistik - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken \(Industrie, Baugewerbe, Einzelhandel und andere Dienstleistungen\)/Industrie \(NACE Rev.1 C-F\)/Erzeugerpreisindizes \(2000=100\)/Erzeugerpreisindizes des Inlandsmarkts - monatliche Daten](#)

Journalisten können den Media Support Service kontaktieren:

BECH Gebäude Büro A4/017
L - 2920 Luxembourg

Tel. (352) 4301 33408
Fax (352) 4301 35349

E-mail: eurostat-mediasupport@cec.eu.int

European Statistical Data Support:

Eurostat hat zusammen mit den anderen Mitgliedern des „Europäischen Statistischen Systems“ ein Netz von Unterstützungszentren eingerichtet; diese Unterstützungszentren gibt es in fast allen Mitgliedstaaten der EU und in einigen EFTA-Ländern.

Sie sollen die Internetnutzer europäischer statistischer Daten beraten und unterstützen.

Kontakt Informationen für dieses Unterstützungsnetz finden Sie auf unserer Webseite:
www.europa.eu.int/comm/eurostat/

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim:

Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften

2, rue Mercier
L - 2985 Luxembourg

URL: <http://publications.eu.int>
E-mail: info-info-opoce@cec.eu.int
